

P R E S S E M I T T E I L U N G

**Nr. 244 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Niedersächsischen Landtag
31.07.2008**

„Arroganz der Landesregierung gegenüber dem internationalen Vogelschutz“

Grüne kritisieren Jagdfreigabe auf bedrohte Wildgänse

Der naturschutzpolitische Sprecher der Grünen im Landtag **Christian Meyer** kritisierte den ab 1. August 2008 in Niedersachsen zugelassenen Abschuss von durchreisenden wilden Gänsen als "erneute Arroganz der CDU/FDP-Landesregierung gegenüber den internationalen Anstrengungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt". Meyer: "Bei der Jagd auf Wildgänse zeigt sich wieder, was den Ministern Sander und Ehlen großspurige Absichtserklärungen zum Naturschutz wert sind, wenn bei der erst besten Gelegenheit bedrohte Zugvögel vor die Flinte kommen sollen."

Selbst in 63 von 71 ausgewiesenen Vogelschutzgebieten in Niedersachsen, darunter dem Steinhuder Meer oder dem Dümmer See, dürfen nach der Änderung der Jagdzeitenverordnung nun erstmals Wildgänse aus der arktischen Tundra gejagt werden.

"Niedersachsen strapaziert damit nicht nur den Tourismus, sondern gefährdet mit seiner Jagdfreigabe auch im Vogelzug mitfliegende stark bedrohte Arten wie die Zwerggans." Die Grünen unterstützen daher Umwelt-, Tierschutzverbände, einzelne Kommunen und Landwirte, die gegen die Wiedereröffnung der Gänsejagd sind.

"Durch diese Feuer-frei-Politik auf Wildvögel erfolgt nicht nur eine deutliche Störung und Gefährdung der Vogelwelt, auch die landwirtschaftlichen Schäden werden eher zu- als abnehmen", kommentierte Meyer. Er verwies auf wissenschaftliche Untersuchungen, wonach der Fressbedarf der Gänse durch die ständige Jagdbedrohung und das Auf- und Abfliegen deutlich steige. Landwirte sehen die Jagd daher skeptisch und fordern eine Erhöhung der Ersatzzahlungen.

"Wir brauchen ein besseres "Gänsemanagement" und die Anpassung der Entschädigungszahlungen für die Landwirte an die tatsächlichen Schäden", forderte Meyer. Das helfe den Landwirten mehr als eine unkontrollierte Jagd und ständige Störungen auf Äckern und in Naturschutzgebieten. In vielen Teilen Niedersachsens habe sich bereits ein Gänsetourismus entwickelt, der durch die Jagd erheblich behindert würde.